



J a h r e s b e r i c h t 2 0 1 2

1. Spezielles

1.1 Jahrestagung in Luzern vom 09./10.11.2012

Die Jahrestagung vom November war dem Thema *"basale Kompetenzen und Studierfähigkeit"* gewidmet und bot wiederum Gelegenheit, den Austausch mit Gästen aus dem Bildungssektor zu pflegen und zu vertiefen.

Nach einer Einführung zur *„Qualität der Maturität im Kt. Luzern“* durch Herrn Regierungsrat Reto Wyss leuchteten drei Referate die Dimension der ausgewählten Thematik aus:

- Andreas Vaterlaus, Prorektor ETHZ, Thema: *„Wer hat Erfolg im Studium?“*
- Aldo Dalla Piazza, Präsident KSGR, Thema: *„Die Rolle der basalen Kompetenzen“*
- Christoph Wittmer, Rektor der Kantonsschule Enge, ZH, Thema: *„Leistung und Freiheit“*

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der gastgebenden Universität Luzern durch den Rektor, Herrn Paul Richli, konnte das 2011 eingeweihte (im ehemaligen Postzentrum erstellte) Gebäude unter kundiger Führung besichtigt werden.

Wiederum als Gast und engagierter Gesprächspartner verfolgte Martin Leuenberger von der EDK die Tagung.

1.2 Begegnungen

Im Rahmen von ordentlichen Büro-Sitzungen boten sich zwei spezielle Gelegenheiten von Begegnungen mit Kunden:

Dabei kam die Kommission einem Wunsch des *Kt. NE* nach, ein Reformprojekt auf Sekundarstufe I mit der Kommission zu besprechen und die Frage eines allfälligen Angebots des Fachs Chinesisch an Gymnasien zu besprechen.

Vertreter der *ch Stiftung* wünschten in Bezug auf deren Auftrag zum „binnenstaatlichen Schüleraustausch“, die Einschätzung der SMK vor allem vor dem Hintergrund der zweisprachigen Maturitäten kennen zu lernen und so ihr Angebot besser positionieren zu können. Dabei wurden auch generell die „Hürden“ von Sprachaufenthalten erörtert.

2. Geschäftliches

2.1 Standard-Geschäfte

Verschiedene Themen erscheinen wiederholt auf den Traktandenlisten und werden daher als Standard-Geschäfte taxiert:

Im Rahmen der Organisation der schweizerischen Maturitätsprüfungen sind u.a.

- Ausnahmegesuche zu behandeln,
- literarische Werke in erster Landessprache je Prüfungssession für die Ergänzungsprüfung Passerelle festzulegen,
- Prüfungsstatistiken und Sessionsberichte zu erörtern.

Weiter sind Themenschwerpunkte für die Jahrestagung wie auch für die periodisch durchgeführten Schulbesuche zu setzen und organisatorische Fragen oder Auswirkung von Umstrukturierungen zu klären.

2.2 Anerkennungsgeschäfte

Insgesamt konnten 6 eingereichte sogenannte **„Anerkennungsgeschäfte“** (Vorjahr 4) beraten werden. Dabei hat die Kommission erstmals seit 2007 den Kreis der Schulen erweitern können, welche einen Passerelle-Lehrgang mit hausinternen Prüfungen anbieten:

Kt.	Schulen	Antrag
GE	Collège pour adultes Alice-Riva (COPAD)	Passerelle-Lehrgang
VD	Gymnase Provence	Passerelle-Lehrgang
FR	Collège St-Michel	Passerelle-Lehrgang

Folgende Anerkennungen hat die SMK bei EDK und EDI beantragt:

Kt.	Schulen	Antrag
BE	Gymnasium Burgdorf	zweisprachige Maturität D/F
BS	Freies Gymnasium Basel	Definitive Anerkennung zweisprachige Maturität D/E
SZ	Kantonsschule Ausserschwyz	Zweisprachige Maturität D/E

Etwas besonders geartet war die Anfrage der Privatschule „formatio“ aus dem Fürstentum Liechtenstein, welche eine Feststellung der Gleichwertigkeit Ihres Abschlusseszeugnisses. Das Büro erwägt, die Schule im Rahmen der nächsten Schulbesuche zu berücksichtigen.

2.3 Grundsatzfragen

8 Geschäfte (Vorjahr: 3) betrafen Grundsatzfragen:

- ⇒ Bezüglich Nachteilsausgleich bei PrüfungskandidatInnen mit Legasthenie wurde ein möglicher Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln diskutiert (und verworfen).
- ⇒ Die Frage der einheitlichen Prüfungs-Organisation im SF BnG wurde diskutiert und an die PrüfungspräsidentInnen delegiert (vgl. Pkt. 2.5).
- ⇒ Nachdem die Kommission im Vorjahr eine Umfrage bei den Kantonen zu Angebot und Nachfrage des Fachs Italienisch an den schweizer Gymnasien lanciert hat, wurde nach der Auswertung der Ergebnisse eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Problematik grundsätzlich und vertieft zu analysieren. Ein entsprechender Bericht wird auf Frühjahr 2013 erwartet.
- ⇒ Nachdem ein Kanton im Rahmen einer Anerkennungsabwicklung darauf beharrte, es seien keine Fristen für die Einreichung von Gesuchen gegeben, legt die Kommission Fristen fest:
 - a. bilinguale Anerkennungsgesuche: 1 Jahr
 - b. Durchführung der Ergänzungsprüfung Passerelle: 6 Monate vor Kursbeginn
- ⇒ Bildungspolitische Grundsatzfragen wurden mit einer Delegation des Kantons NE besprochen (vgl. 1.2)
- ⇒ Die SMK beteiligt sich am Teilprojekt 3 der EDK zur Thematik „Gymnasiale Maturität - langfristige Sicherung des Hochschulzugangs“ und delegiert dazu Hans Hirschi als Vertreter der Kommission.
- ⇒ Mit Vertretern der ch Stiftung werden Fragen in Bezug auf Schüleraustausche erörtert (vgl. 1.2).
- ⇒ Eine Anfrage der EDK, ob die französischen Bezeichnungen der Maturitätsfächer gemäss Art. 9 MAR bei einer nächsten Revision geändert werden könnten, damit sie den Bezeichnungen der Lehrerausbildung eher entsprechen, wird diskutiert.

2.4 Gesuche

3 Gesuch (Vorjahr: 1) wurde behandelt:

- ⇒ Das Gesuch der Maturitätsschule für Erwachsene in Basel, im Rahmen der Ergänzungsprüfung Passerelle für eine Kandidatin die SMK-Prüfung im Fach Naturwissenschaften zeitgleich benutzen zu können, wird gutgeheissen.
- ⇒ Dem Kanton VS wird eine Fristerstreckung im Rahmen der Umsetzung der neuen Anforderungen für die zweisprachige Maturität gewährt.
- ⇒ Dem Kanton GR wird bestätigt, dass er seinen Schulversuch „EF Latein“ trotz mittlerweile veränderter politischer Rahmenbedingungen fortsetzen kann.

2.5 Revision gesamtschweizerischer Maturitätserlasse

Es wurden keine Revisionsanliegen (Vorjahr: 2) behandelt; hingegen wurde das Sekretariat ermächtigt, sämtliche Prüfungsrichtlinien mit den im Rahmen der kleinen Regierungsreform geänderten Departements- und Amtsbezeichnungen zu versehen.

2.6 Schweizerische Maturitätsprüfungen: Sitzung der PrüfungspräsidentInnen

An der Sitzung der PrüfungspräsidentInnen vom 8. Juni 2012 in Bern wurden

- ⇒ die Praxis des Versands von Prüfungsaufgaben an die Schulen bereits während der Session besprochen und dazu festgehalten, dass in der französischen Schweiz die Privatschulen darauf hingewiesen werden sollten, dass während der Prüfungssession keinerlei Diskussionen über Prüfungsaufgaben geführt werden können;
- ⇒ die Frage nach einem Zeugnisvermerk für sehr gute Prüfungsleistungen wurde geprüft; bis aber ein entsprechender Antrag vorliegt, wird auf eine vertiefte Auseinandersetzung verzichtet;
- ⇒ die Prüfungsorganisation im Fach Bildnerisches Gestalten (BG) diskutiert und mögliche Vereinfachungen im Rahmen der geltenden Richtlinien erörtert;
- ⇒ zur Alterslimite für Examinierende und ExpertInnen eine einheitliche Praxis festgelegt;
- ⇒ eine vereinheitlichte Korrektur von schriftlichen Prüfungen abgelehnt und dabei festgestellt, dass dies klar im Ermessen und in der Verantwortung der einzelnen Fachkraft liegt.

2.7 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe *zweisprachige Maturität* hat nach Konsultation bei den Kantonen der SMK einen überarbeiteten Kriterienkatalog vorgelegt und somit ihre Arbeiten abgeschlossen. Im neuen Reglement wurde die Anzahl zur Auswahl stehenden Modelle von 3 auf 2 reduziert, die geforderte Gesamtstundenzahl immersiven Unterricht von 600 auf 800 und die Anzahl immersiv unterrichtete Fächer von 2 auf 3 erhöht, wobei neu auch die Maturaarbeit als Fach zählt. Den Kantonen wird eine Übergangsfrist von 4 Jahren für die Umsetzung der neuen Regelung zugestanden.

Die Arbeitsgruppe zur Harmonisierung der *Literaturlisten der neuen Sprachen* hat der Kommission ihre Ergebnisse im Berichtsjahr ebenfalls vorgelegt. Bei den Vorarbeiten hat sich insbesondere der frühzeitige Einbezug des VSP bewährt. Die neuen Listen werden ab 2015 gültig sein.

Aufgrund der Ergebnisse der im Vorjahr bei den Kantonen durchgeführten Umfrage zu „Angebot und Nachfrage des Fachs Italienisch an den schweizer Gymnasien“ hat die Kommission im Mai (?) eine neue Arbeitsgruppe *Italienisch* unter der Leitung von Mario Battaglia mandatiert. Diese soll analysieren, wie Art. 9 Abs. 7 und Art 12 MAR in den Kantonen umgesetzt werden, dabei ein besonderes Augenmerk auf innerstädtische, interregionale oder interkantonale Zusammenarbeit legen, Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des Fachs Italienisch vorschlagen und entsprechende Empfehlungen bis Ende April 2013 in Form eines Berichts abgeben.

3. Statistisches

3.1 SMK

An vier Bürositzungen wurden insgesamt 27 Geschäfte (Vorjahr: 30) substanziell beraten und zu 25 Geschäften (Vorjahr: 17) Informationen abgegeben (wobei einzelne Geschäfte mehrmals behandelt wurden).

Zur Behandlung ins Plenum kamen an 3 Sitzungen 18 Geschäfte (Vorjahr: 14), zu 29 Geschäften (Vorjahr: 19) wurden im Plenum Informationen abgegeben. 3 Geschäfte (Vorjahr: 2) wurden dabei dem Plenum auf dem Zirkularweg vorgelegt.

An Sitzungsgeldern und Entschädigung für Fahrauslagen entstanden wiederum Kosten von rund Fr. 14'000.-. Für den Einsatz von Arbeitsgruppen wurden im Geschäftsjahr (Vorjahr: keine) rund Fr. 14'500.- an Aufwänden verrechnet.

3.2 SMP

An den schweizerischen Maturitätsprüfungen konnten an insgesamt 6 Prüfungssessionen in den drei Sprachregionen 2'122 KandidatInnen geprüft werden. Dies entspricht einer Abnahme von rund 10% gegenüber dem Vorjahr, als eine Zunahme von 8% zu verzeichnen war.

61% der Kandidierenden kamen aus der französischen Schweiz, 31% aus der deutschen Schweiz und 8% aus der italienischen Schweiz. Die exakten Zahlen sind an der Plenumsitzung vom 10. November 2012 verteilt worden.

Die Durchführung der Prüfungen verursachte externe Kosten von rund 1.22 Mio. Fr., welche zwar durch die erhobenen Gebühren gedeckt waren, aufgrund der finanztechnischen Vorgaben des Bundes (leichte Kreditüberschreitung bei den Ausgaben, keine Verrechnungsmöglichkeit mit der Einnahmenrubrik) aber nicht vollumfänglich eingesetzt werden konnten.

4. Personelles

Die SMK bestand im Berichtsjahr aus 23 Mitgliedern.

Per Ende Jahr sind auf Ende der Amtsperiode 8 Mitglieder aus der Kommission ausgetreten:

- Mario Castioni (Mitglied seit 2001),
- Bruno Copli (seit 2005),
- Georges Darms (seit 2005),
- Pia-Franziska Effront (seit 2001),
- Marc Kummer (seit 2009),
- Regula Kyburz-Graber (seit 2001),
- Ernst Preisig (seit 2005) und
- Hans-Jörg Ruppen (seit 2001).

5. Aktuelles

Per 31. Dezember 2012 wurde das Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF aufgehoben und mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT zum neuen *Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI* vereinigt, womit „die Bildung“ nun in einem *Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF* (dem ehemaligen EVD) zusammengeführt ist. Das Sekretariat der SMK ist in der neugebildeten Organisation im Ressort *Gymnasiale Maturität GYM* angesiedelt.

Schweizerische Maturitätskommission SMK



Walter Suter
Präsident SMK

15.03.2013